

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Bernd Reuther, Frank Sitta, Torsten Herbst, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP – Drucksache 19/17789 –

Anwendung von PB-Modellen bei der Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt

Vorbemerkung der Fragesteller

Auf eine Kleine Anfrage der -Fraktion der FDP antwortet die Bundesregierung, dass bei der Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt (GDWS) 158 Stellen unbesetzt sind (Bundestagsdrucksache 19/15370). Das bedeutet, dass wichtiges Planungspersonal nicht vorhanden ist. Angesichts der verspäteten Umsetzung von wichtigen Infrastrukturprojekten wie der Abladeoptimierung Mittelrhein oder der Sanierung des Wesel-Datteln-Kanals handelt es sich hierbei um einen nicht haltbaren Zustand.

Die Bundesregierung hat in einer Antwort auf eine weitere Kleine Anfrage der Fraktion der FDP darauf verwiesen, dass mit der Vergabe von Planung und Bau von Maßnahmen an Bundeswasserstraßen als PB-Modell und der stärkeren Einbindung der Bauwirtschaft in den Planungsprozess Beschleunigungseffekte erzielt werden sollen (Bundestagsdrucksache 19/3493). Auf der Regionalkonferenz des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) „Wasserstraßen im Ruhrgebiet“ letztes Jahr im Mai hat der Chef der GDWS, Hans-Heinrich Witte, eine umfassende Vergabe von Ausführungsplanung und Ausführung (PB-Modell) angekündigt (<https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Pressemitteilungen/2019/045-ferlemann-regionalkonferenz-wasser-ruhrgebiet.html>). Das bedeutet, dass das Planungspersonal sich auf umfangreiche Planungen konzentrieren kann und besonders kleine Projekte von externen Dienstleistern geplant und gebaut werden können.

1. Wie viele Infrastrukturprojekte verantwortet die GDWS nach Kenntnis der Bundesregierung insgesamt?

Hinsichtlich der Anzahl der aktuellen Projekte von der Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt (GDWS) wird auf den Investitionsrahmenplan verwiesen (abrufbar unter <https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Publikationen/G/investitionsrahmenplan-2019-2023.html>).

2. Wie viele Projekte wurden von externen Dienstleistern in den letzten fünf Jahren mit PB-Modellen umgesetzt (bitte pro Jahr angeben)?
4. Welchen Umfang hatten die Projekte, die die GDWS mittels PB-Modellen in den letzten fünf Jahren umgesetzt hat (bitte aufschlüsseln)?

Die Fragen 2 und 4 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die in den letzten fünf Jahren im Verkehrswasserbau im PB-Modell (Vergaben von Planung und Bau) vorbereiteten Projekte sind in der Umsetzung.

3. Wie viele Projekte werden momentan von externen Dienstleistern mit PB-Modellen umgesetzt (bitte Projekte aufschlüsseln)?

Bei den PB-Projekten der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) handelt es sich um den Bau eines Trockendocks für Schleusentorinstandsetzungen in Brunsbüttel, ein Spundwand-/Pollersanierungsprogramm im Westdeutschen Kanalnetz, den Neubau des Wehres Wieblingen (Neckar) sowie Teilleistungen des Neubaus der Schleuse Kriegenbrunn (Main-Donau-Kanal). Darüber hinaus werden zwei Hochbaumaßnahmen, Neubau eines Betriebsgebäudes in Brunsbüttel (Nord-Ostsee-Kanal) sowie der Neubau Außenbezirk und Leitzentrale Kachlet (Donau), nach PB-Modell umgesetzt.

5. Welchen Nutzen können PB-Modelle nach Ansicht der Bundesregierung für eine effektive Umsetzung von Wasserinfrastrukturprojekten haben?
6. Nach welchen Kriterien entscheidet sich die GDWS für oder gegen die Vergabe von PB-Modellen?
7. Werden nach Ansicht der Bundesregierung bereits ausreichend PB-Modelle angewandt, und warum?
8. Wie können nach Ansicht der Bundesregierung mehr PB-Modelle angewandt werden?

Die Fragen 5 bis 8 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Bei entsprechender Leistungsfähigkeit und Qualifikation des Auftragnehmers und optimalem Verlauf könnte die Anwendung des PB-Modells Vorteile in der Bauabwicklung durch Reduzierung von Streitfällen zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer haben. Derzeit muss erst entsprechendes Wissen und Erfahrung aufgebaut werden. Die bisherigen Projekte werden als Pilotprojekte umgesetzt. Kriterien für eine Vergabe im PB-Modell können erst auf Basis der gewonnenen Erfahrungen definiert werden. Auch zukünftig ist der Aufwand für die Vergabe voraussichtlich nur bei Großprojekten zu rechtfertigen.